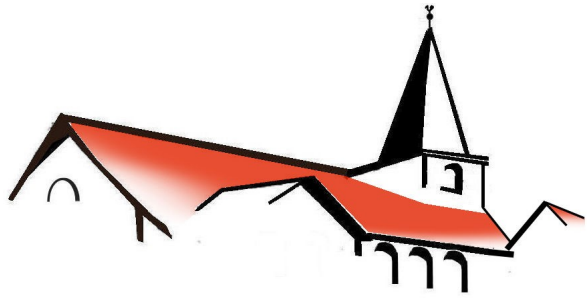


Februar
März
April
2024



*„ Alles, was ihr
tut, geschehe in
Liebe.“*

*1. Korinther
Kapitel 16, Vers 14*

Jahreslosung
2024

Evangelischer **Gemeindebrief** Christuskirche Schonungen Pfarrei Mainbogen

Abersfeld · Bayerhof · Forst · Gädheim · Greßhausen · Hausen · Kal-
tenhof · Löffelsterz · Mainberg · Marktsteinach · Ottendorf · Red-
nershof · Reichmannshausen · Schonungen · Waldsachsen



Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Jahreslosung 2024. 1. Korinther 16,14

Was für ein Satz. Utopie in 29 Buchstaben. Wie, wenn das ginge: Alles in Liebe! Einmal in die Welt geschaut und kurz nachgedacht, kann man nur totalen Realitätsverlust attestieren.

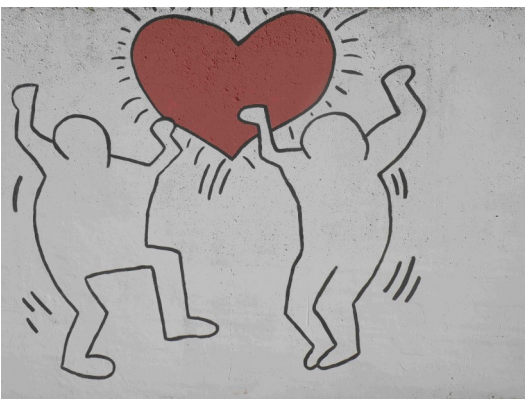
Wie kann so ein Satz Jahreslosung sein? Vielleicht, weil es solcher Totalaussagen bedarf. „Ich werde dich immer lieben“. „Ich werde dich immer auf Händen tragen“. „Ich werde alles für dich tun“. „Wir werden uns immer an dich erinnern“. Das sind keine frommen Theologensätze. Wir reden so. Gerade dann, wenn uns Menschen unbedingt wichtig sind.

Vielleicht gar nicht so schlecht, für so manches die Messstange ins Unendliche zu heben. Genauso wie Seefahrer, die ihr Ziel über alle Horizonte setzten und nur deshalb neue Welten entdeckten. Es ist der Ansporn, nicht nur ein bisschen was einzusetzen, sondern alles. Alles, was in unserer Kraft steht. Alles, was wir aufbringen können. Nichts soll uns je abbringen. Keine Strecke soll zu weit sein, kein Aufwand zu groß, kein Problem zu bedrückend,

kein Widerstand zu hoch, kein Tal zu tief, keine Ausrede zu elegant.

Ein Vorsatz, der nie fallen soll, egal, was kommt, verpflichtet. Man weiß, dass man das Optimum nie vollständig erreichen wird. Doch will man, im Wissen darum, dass alles, was man tut, nur bruchstückhaft ist, nach bestem Wissen und Gewissen das Menschenmögliche tun. Für wirklich Bedeutsames ist ein solcher Vorsatz unerlässlich. Sonst bleibt man mit seinen frommen Wünschen auf der Strecke. Sonst kentert man schon bei Schwachwind mit guten Absichten. Dranblei-

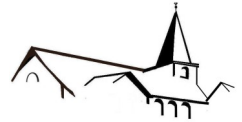
ben. Nicht lockerlassen. Durchhalten. Festhalten an dem, was man sich mal geschworen, versprochen, als Lebenswert erarbeitet hat. Das ist wichtig, um am Ende sagen zu können: Ich bin mir treu geblieben.



Die Liebe hört niemals auf. Das kann man sich sagen. Dazu kann man sich immer wieder ermutigen. Doch kommt diese Kraft nicht aus uns selbst. Sie kommt auf uns zu. Liebe wurde in uns hineingelegt. Sie keimte in uns und ging auf. Welch herrliches Gefühl, geliebt zu werden. Es beflügelt, selbst zu lieben. Welch herrliches Gefühl, lieben zu können. Da wächst die Sehnsucht, es möge nie aufhören. Das Geliebtwerden. Das Liebenkönnen. „Bitte, bitte, mach, dass es nie aufhört“. Wie oft schon wurde das gen Himmel gesprochen?

Es ist, wie es ist. Nicht nur kurz nach-

gedacht, sondern ein wenig länger reflektiert, werden Verse aus der Bibel richtig realitätsrelevant. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Darunter geht's wohl nicht, damit wir so oft und so wahrhaftig wie möglich Liebe erfahren und Liebe schenken.



Im bereits schon leicht gealterten neuen Jahr grüßt Sie mit diesen Gedanken

Ihr Pfarrer Andreas Duft

Schonungen hat jetzt einen DenkOrt

Der 09. November ist ein Datum, das verschiedene Emotionen bei uns Deutschen auslöst, so u.a. das Gedenken an die Reichsprogromnacht 1938, eine der dunkelsten Stunden unserer Geschichte.

Auch in Schonungen lebten bis dahin jüdische Mitbürgerinnen sowie Mitbürger und bereicherten das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Der Gedenkstein in der Bachstraße gegenüber der ehemaligen Synagoge erinnert an eine lebendige jüdische Gemeinde hier bei uns.

Nun hat sich die Gemeinde Schonungen dem Projekt „DenkOrt Deportation“ in Würzburg angeschlossen. Von hier wurde ein großer Teil der aus Unterfranken stammenden Jüdinnen und Juden zwischen 1941 und 1944 nach Osteuropa deportiert und meist ermordet.

An dieses Geschehen erinnert am Hauptbahnhof Würzburg die unterfränkische Gedenkstätte „DenkOrt Deportationen 1941-1944“.



Sie wurde 2020 eröffnet, seit 2023 ist dort auch ein Gepäckstück aus der Großgemeinde Schonungen zu sehen. Das Gegenstück, eine Gepäckrolle aus massivem Holz gedrechselt, findet sich nun an unserem Bahnhofpunkt in der Jahnstraße, eingeweiht von

Bürgermeister Stefan Rottmann.

In diesen Zeiten erleben wir, wie wichtig solche Gedenkstätten sind, denn Populismus und Egoismus greifen immer mehr um sich, der Ton wird rauer. Die Menschen sehnen sich nach einfachen Antworten in einer

komplexer werdenden Welt und finden diese bei extremen Gruppierungen. So hat es auch damals begonnen. Das darf nie wieder passieren.

Immer noch aktuell erscheint ein Zitat von Gotthold Ephraim Lessing:

„Es hat mich oft geärgert, hat mir Tränen genug gekostet, wenn Christen gar so sehr vergessen konnten, dass unser Herr ja selbst ein Jude war.“

CS



Weltgebetstag 2024

Am Freitag, dem 01. März um 18.00 Uhr feiern die Frauen der Pfarrgemeinschaft St. Sebastian am Main zusammen mit den evangelischen Frauen aus Schonungen den Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim in Mainberg. Das Motto lautet: „...durch das Band des Friedens“, (Eph. 4,3), ausgearbeitet von Frauen aus Palästina.

Anschließend freuen wir uns auf ein schönes Beisammensein mit Essen, so wie es in Palästina üblich ist. Es geht darum, die Stimme der christ-

lichen Minderheit in Palästina, ihre Alltagserfahrungen und ihre Sehnsucht nach Frieden hörbar zu machen.

Eingeladen sind Frauen und auch Männer aller Konfessionen.

So bringt eure Freundinnen, Nachbarinnen und Männer mit und kommt nach Mainberg!

cs

Weltgebetstag



Jubelkonfirmation

feierten am 8. Oktober 2023 (v. l.) Hr. Helmut Endres, Hr. Herbert Brüggemann, Hr. Edwin Augsburg, Fr. Sandra Nette, Hr. Karl-Heinz Reuß und, neben Pfarrer Duft, Hr. Walter Wareka.



„Rätsel lüften“

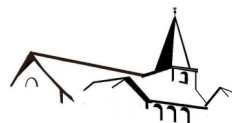
Sie erinnern sich an den Gottesdienst, in dem sich die Konfirmandinnen des Jahrgangs 2023/24 vorstellten? Mit allerlei Fragen an die Gemeinde, z. B. zu verschiedenem Liturgie-Gerät? Hier ist die Lösung:

Die Lanze gehört zum österlichen Leidenskreuz, der liturgische Kof-

fer dient bei Hausabendmahlen. Mit dem durchbrochenen Löffel können Hostienstücke, die bei der Intinktion in den Kelch gefallen sind, entfernt werden. Der halblange Talar kleidete die (meist jugendlichen) Kreuzträger, die bei Beerdigungen früher das Kreuz vorweg trugen. Und der Weingeist dient zur Desinfektion des Kelches beim Abendmahl.

pl

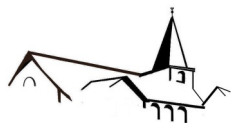
Liebe Gemeindemitglieder,
 der abgedruckte Gottesdienstplan
 bildet die neue Pfarrei schon zu
 einem kleinen Teil ab:
 Sie finden hier die Gottesdienstan-
 gebote der evangelischen Kirchen-



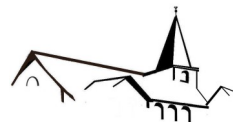
gemeinden in Schonungen, Christus-
 kirche, und in Gochsheim, St. Micha-
 el.

Februar				
4.2.2024	Sexagesimae Gottesdienst	9.30	Gemeindehaus	Lektorin Ursula Saffer
	<i>Gottesdienst mit Abend- mahl und Kindergottes- dienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr Stumptner</i>
11.2.2024	Estomihi Gernegroß-Gottesdienst	11.00	Gemeindehaus	Pfarrer Duft
	<i>Gottesdienst und Kin- dergottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfrin Roth- Stumptner</i>
18.2.2024	Invocavit Ruhepol-Gottesdienst Mit Liedern aus Taizé	18.00	Gemeindehaus	Pfarrer Duft
	<i>Gottesdienst und Kin- dergottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr Stumptner</i>
25.2.2024	Reminisze Familiengottesdienst & AM	10.00	Gemeindehaus	Pfarrer Duft
	<i>Gottesdienst und Kin- dergottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Lektor Ludwig</i>

März				
1.3.24	Weltgebetstag Vorbereitet von Frauen aus Palästina	18.00	Kath. Pfarrheim Mainberg	Weltgebetstag- Team
3.3.24	Okuli	9.30	Gemeindehaus	Lektorin Ursula Saffer
	<i>Gottesdienst mit Abend- mahl und Kindergottes- dienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr Stumptner</i>
10.3.24	Lätare Gernegroß-Gottesdienst	11.00	Christuskirche	Pfr. Andreas Duft und Team
	<i>Gottesdienst und Kin- dergottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfrin Roth- Stumptner</i>
17.3.24	Judika Familiengottesdienst	10.00	Gemeindehaus	Pfr. Andreas Duft
	<i>Gottesdienst und Kin- dergottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr Stumptner</i>



März				
24.3.24	Palmarum Ruhepol-Gottesdienst mit Liedern aus Taizé	18.00	Gemeindehaus	Pfarrer Andreas Duft
	<i>Gottesdienst und Kinder- gottesdienst</i>	9.30	St. Michael Gochsheim	Lektorin Mützel
28.3.24	Gründonnerstag m. B & AM	19.00	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
	<i>Gottesdienst</i>	16.30	Haus Mainbo- gen	Pfr Stumptner
	<i>Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl</i>	19.00	St. Michael Gochsheim	Pfrin Roth-Stumptner
29.3.24	Karfreitag mit Passionskreuz	9.30	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
	<i>Gottesdienst mit Abendmahl</i>	9.30	St. Michael Gochsheim	Pfr Stumptner
	<i>Andacht zur Sterbestunde Jesu</i>	14.30		
30.3.24	Osternacht mit AM	21.30	Kirchhof	Pfrin Roth-Stumptner
31.3.24	Ostersonntag Ökum. Beginn am Rathaus	5.00	Rathaus	Pfarrer Andreas Duft u. ON-Team
	Osternacht Anschl. Osterfrühstück im evang. Gemeindehaus	5.30	Christuskirche	
	Ökumenische Andacht	8.00	Friedhof	Pfrin Roth-Pfr Stumptner
	<i>Gottesdienst mit AM und Kindergottesdienst</i>	9.30	St. Michael Gochsheim	Pfr Stumptner
April				
1.4.24	Ostermontag	Kein Gottesdienst in Schonungen. Bitte nehmen Sie das Gottesdienstangebot in St. Johannes, Schweinfurt wahr.		
	<i>Gottesdienst in Sennfeld</i>	9.30	Dreieinigkeits- kirche Sennfeld	Pfrin Jung- Gleichmann
7.4.24	Quasimodogeniti	9.30	Christuskirche	Lektor Gerhard Räth
	<i>Gottesdienst und Kinder- gottesdienst</i>	9.30	St. Michael Gochsheim	Pfrin Roth-Pfr Stumptner
14.4.24	Andacht & Abendmahl	9.30	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
	<i>Gottesdienst und Kinder- gottesdienst</i>	9.30	St. Michael Gochsheim	Pfr Stumptner

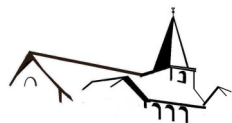


April

21.4.24	Jubilate Ruhepol-Gottesdienst mit Liedern aus Taizé	18.00	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
	<i>Gottesdienst und Kinder- gottesdienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr Stumptner</i>
28.4.24	Kantate Familien- und Gernegroß- Gottesdienst	11.00	Bauwagenkirche in Löffelsterz am Spielplatz	Pfr. Andreas Duft und Team
	<i>Gottesdienst mit Jubelkon- firmation und Kindergottes- dienst</i>	9.30	<i>St. Michael Gochsheim</i>	<i>Pfr in Roth- Stumptner</i>
	<i>Jubelkonfirmation Andacht</i>	14.00	<i>Friedhof</i>	

Mai

4.5.24	Abendgottesdienst der Konfirmandinnen mit B & AM	17.00	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
5.5.24	Rogate Konfirmation	9.30	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
6.5.24	Konfi-Andacht	10.30	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
9.5.24	Christi Himmelfahrt	Kein Gottesdienst in Schonungen. Bitte nehmen Sie das Gottesdienstangebot (10.00 Uhr) auf dem Gelände des Flugplatzes Schwebheim war.		
12.5.24	Exaudi Gernegroß-Gottesdienst	11.00	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft und Team
12.5.24	Ruhepol-Gottesdienst mit Liedern aus Taizé	18.00	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
19.5.24	Pfingstsonntag Gottesdienst mit AM	9.30	Christuskirche	Pfarrer Andreas Duft
20.5.24	Pfingstmontag Ökum. Gottesdienst mit anschl. Frühschoppen	10.00	Bauwagenkirche Anwesen Udo Sahlender, Kirchgasse 1 Greßhausen Bei Regen in der kath. Kirche Greßhausen!	Pfarrer Andreas Duft/ Diakon Bernd Wagenhäuser
26.5.24	Trinitatis	9.30	Christuskirche	Lektorin Ursula Saffer



Bibelkreis

Jeden Dienstag, außer am ersten Dienstag im Monat, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.

Kontakt: Karin Schöner,
Tel.: 09727 5881.

Interessierte sind herzlich willkommen!

Ökumenische Mutter-Kind-Gruppe

Im evang. Gemeindehaus immer dienstags von 9.30 bis 11.15 Uhr.

Kontakt:

Irina Rosenthal

Tel. 0157 87 01 02 79

Kristina Rumpel

0160 29 27 04 4

Veeh-Harfen-Ensemble „Die Chori-Veehen“

14-tägiges Treffen der Gesamtgruppe im Gemeindehaus zum Kennenlernen neuer Stücke und zur Beantwortung von Fragen, dazwischen Übungstreffen in Regionalgruppen nach Vereinbarung; Interessenten sind immer willkommen.

Kontakt: Ute Schröck.

Tel.: 09721 58 40 8

Ökumenische Abenteuerkids

Für Zehn- bis Zwölfjährige, die gerne tolle Aktionen erleben und Spaß haben wollen, jeweils von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.



Kontakt: Ulrike Vollkommer
09727 57 77

Termine: 9.2., 15.3., 12.4. und
17.5.2024

55+

Immer am 1. Donnerstag im Monat, 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Kontakt:

Dorothee Wittmann-Klemm,

Tel. 09721/59 1 99

Erika Klusch

Tel.: 09721/ 50 7 19

Termine:

1.2.2024 Szenen aus Dreigroschenoper und Dreigroschenroman—ins Licht gerückt und kommentiert von Dr. Martin Dornhöfer.

7.3.2024 Christinnen in Palästina

4.4.2024 Taizé – einst und jetzt
Ursula Saffer.

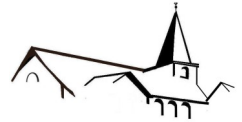
2.5.2024 „Pfingsten. Das liebeliche Fest war gekommen.“

Pfingsten – literarisch verwurstet
Dr. Dorothee Wittmann-Klemm

Redezeit:

Ein offener Gesprächskreis über Gott und seine Welt.

Termine: 20.2., 19.3., 16.4., 14.5., 11.6., 16.7., 17.9., 22.10., 19.11. und 17.12.2024 um 17.30 Uhr im evang. Gemeindehaus.



55+ im Rückspiegel

Der Hesselberg

Im vergangenen September war es, dass Johannes Wittmann ein ganzes Kaleidoskop von historischen Fakten und persönlichen Erinnerungen zum Thema „Hessel-berg“ vor uns entfaltete: ein auffälliger Berg (mit 685 m der höchste Berg ringsum) auf halber Strecke zwischen Ansbach und Nördlingen gelegen, schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt, rund tausend Jahre vor Christi Geburt dann mit Ringmauern und Wall-

tet, die wir heute als das „Evangelische Bildungszentrum“ kennen. Mit der Kirche zog auch der Bayerische Evangelische Kirchentag dort oben ein, der seitdem jedes Jahr an Pfingsten auf dem Hesselberg veranstaltet wird. Johannes Wittmann erinnert sich gut daran, wie er als Kind an der Hand seiner Mutter alljährlich am Pfingstmontag von seinem Heimatort Wassertrüdingen aus durch die



anlagen versehen, von den Römern mit Hilfe des Limes vorübergehend in den Grenzwall des römischen Reiches nach Osten einbezogen, danach in alemannischer und fränkischer Hand, auch in den unruhigen Zeiten des Mittelalters immer wieder umkämpft und immer wieder Zufluchtsort für die Bevölkerung der umliegenden Dörfer, nach einer Art Dornröschenschlaf zu Beginn des 18.Jhs. gar preußisch... Und damit setzte die Reihe der prominenten Besucher ein – vom Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. (1803) bis hin zu Adolf Hitler (1930), Hermann Göring und Julius Streicher (Frankentage 1933–39!). Die von den Nazis geplante Adolf-Hitler-Schule und ein Julius-Streicher-Mausoleum wurden in den Wirren des 2. Weltkriegs nicht mehr realisiert. An ihrer Stelle wurde 1945 von der bayerischen Landeskirche eine „Landvolkshochschule“ errich-

alte Buchenallee hinaufgewandert ist, sich mit Hunderten von Besuchern aus nah und fern auf der großen Wiese lagerte, den Posaunen hören – und natürlich auch den Festtagspredigern – zuhörte... Die Besucher, die damals mit Sonderzügen (!) herangefahren wurden, sind seither deutlich weniger geworden, das Programm des Bildungszentrums Hesselberg hat seinen Schwerpunkt nicht mehr auf der Ausbildung von Dorfhelferinnen, sondern bietet Meditatives, Musikalisches und Künstlerisches an. Es lohnt sich, einen Blick auf die Homepage zu werfen (<https://ebz-hesselberg.de>). Nicht zuletzt kommen von dort auch die Veeh-Harfen, die uns an jenem 55+-Nachmittag mit ihren sanften Klängen erfreut haben....



Großen Dank an unseren früheren Gemeindepfarrer Dr. Döbert, der sie bei uns eingeführt hat, und ebensolchen Dank an Ute Schröck und ihr Ensemble, das diese Kunst pflegt!

Der Wandteppich

Auf vielfachen Wunsch aus der Gemeinde hat sich im Oktober unser Pfarrer mit dem Wandteppich in unserem Gemeindehaus befasst. Unter dem Motto „Pfarrer Duft ermittelt“ trug er seine Ermittlungsergebnisse vor. Als Einstieg diente dabei das Lied Nr. 97 aus dem EG, das wir erst einmal alle zusammen singen durften, temperamentvoll begleitet von ihm auf dem Klavier. Vom Baum des Lebens ist darin die Rede. Eine Art Baum bildet auch die Mittelachse



des besagten Wandteppichs. In seinem unteren Teil sieht man wogende Fluten, in denen zwei Gestalten – Symbol für die Menschen schlechthin – verängstigt dahintreiben. Doch die Rettung ist nah: Man macht die Umriss eines großen Fisches aus und wird an die Geschichte von Jona und dem Wal erinnert, welche schildert, wie dieser Jona durch Gottes Fügung aus den Turbulenzen seines Lebens heraus auf festes Land geführt wird, wo sein eigentliches Wirken beginnen kann. Der obere Teil

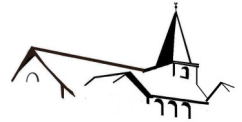
des Teppichs – und also die oberste Spitze des zentralen Baumes – wird von einem hell strahlenden vogelähnlichen Wesen beherrscht, einer Art Phoenix, der schon in der Antike als Symbol des immer wieder Neuerwachsens galt. Rettung aus aller Not – Christus – der Baum des Lebens – Sterben und Wiederauferstehen – der ganze Teppich aus der Sicht von Pfarrer Duft eine einzige Botschaft der Hoffnung! Wir, die wir seinen Ausführungen gelauscht haben, werden diesen Wand schmuck künftig mit anderen Augen sehen.

Essen und Trinken

rückten im November bei 55+ in den Mittelpunkt des Interesses. Zu allerbestem Gebäck von unseren Küchenfeen Erika Klusch und Hannelore Fischer gab es Gedichte namhafter Autoren zu diesen leiblichen Genüssen, amüsant und anschaulich vorgetragen von Irma und Heinz Vöhringer, Doris Hartmann und Christa Nothtroff: Martin Luther outete sich dabei als Käsekenner, Friedrich Schiller als philosophierender Punsch-Liebhaber, während der Romantiker Eichendorff vor allem vom Trinken schwärmte: „Viel essen macht viel breiter und hilft zum Himmel nicht. Es



kracht die Himmelsleiter, kommt so ein schwerer Wicht. Das Trinken ist gescheiter, das schmeckt schon nach Idee, da braucht man keine Leiter, das geht gleich in die Höh.“ – Seit ihrem Erscheinen in Europa wurde Immer wieder auch ein Loblied auf die Kartoffel gesungen und dies nicht selten in patriotischer Abgrenzung zur überkandidelten französischen Küche. Beispiele dafür von Matthias



Claudius, Heinrich Heine, Joachim Ringelnatz u.a. waren an jenem Nachmittag zu hören. Mit einem Achtzeiler des entschiedenen Vegetariers Wilhelm Busch (*„Das Messer blitzt, die Schweine schrein...“*) endete dieser Reigen, bevor ein zeitgenössischer, sehr ironischer Text von K.H. Karis unsere heutigen Ernährungsprobleme aufs Korn nahm. Passend eingebettet waren all diese poetischen Delikatessen in barocke Tafelmusik, ausgeführt von Irma Vöhringer und ihrem Blockflöten-Ensemble. Einfach wunderschön! Darüber hätte man fast die Lieblingsrezepte unserer Teilnehmer vergessen können, die diese am Ausgang zum Mitnehmen hinterlegt hatten.

Paul Gerhardt

stand bei 55+ am 7. Dezember im Mittelpunkt des Interesses. Kerstin Feuerstein-Dörnhöfer, unsere Referentin, entwarf ein lebendiges Bild von diesem Mann, den die meisten der knapp zwanzig Anwesenden wohl nur dem Namen nach bzw. aus dem Gesangbuch kannten. Geprägt von der protestantischen Frömmigkeit seines Elternhauses (die Mutter entstammte einer Pfarrerdynastie) und privilegiert durch den Besuch bedeutender Schulen wie der Fürstenschule in Grimma und der Universität Wittenberg ging Paul Gerhardt konsequent seinen Weg: Er wurde Theologe und dichtete Kirchenlieder. Wie so viele seiner gebildeten Zeitgenossen verdingte er sich zunächst als Hauslehrer, bevor er zum Pfarrer ordiniert wurde. Auf eine erste Anstellung in Mittenwalde folgte der Ruf an die Nikolaikirche in Berlin. Dort geriet er in den folgenden Jahren mitten hinein in die politischen und theologischen Auseinandersetzungen um das vom Kurfürsten verordneten Toleranzedikt und wurde schließlich entlassen. Erst zwei Jahre später fand er erneut eine Anstellung als Pfarrer, nämlich im kursächsischen Lübben. Von den weit über hundert Liedtexten, die er in diesen Jahren verfasste, ist

eine ganze Reihe bis heute lebendig und in unserem Gesangbuch sowie im katholischen „Gotteslob“ vertreten sowie – in alle möglichen Sprachen übersetzt – inzwischen weltweit verbreitet. Besonders populär wurden sie durch ihre Vertonung



durch Johann Crüger und durch Johann Sebastian Bach. Sie alle strahlen Freude und Zuversicht und ein festes Gottvertrauen aus. Das zu zeigen war der Referentin wichtig – steht es doch in krassem Gegensatz zu den Schicksalsschlägen, die ihr Verfasser hinnehmen musste und zu der Tatsache, dass dreißig Jahre seines Lebens von Krieg, nämlich dem Dreißigjährigen Krieg, überschattet waren. Der frühe Tod von Vater, Mutter und Bruder und auch der Tod der meisten seiner Kinder erschütterte ihn sehr, er litt, wie alle seine Zeitgenossen, unter der Bedrohung durch vorüberziehende Heere, unter der Zerstörung und Verwüstung des Landes sowie dem daraus erwachsenden Mangel und um sich greifenden Krankheiten. Dennoch blieb er stets im Glauben fest. Die Lieder, die wir – am Klavier begleitet von Roland Frühwacht aus Hausen – gemeinsam gesungen haben (EG 11, 324 und 361), führten uns das eindringlich vor Augen. Wir danken Frau Feuerstein-Dörnhöfer sowie Herrn Frühwacht und nicht zuletzt unseren nimmermüden Küchenfeen für diesen informativen und stimmungsvollen Nachmittag. wk



Adventskonzert

„Künstler aus Ober-, -Nieder- und Unterfranken“ kündigte Pfarrer Duft, launig moderierend, die Musiker des diesjährigen Adventskonzertes an – wobei natürlich Ober- und Niederbayern sowie Unterfranken gemeint waren. Bei Kerzenschein und einer wohligh warmen Kirche durften die sehr zahlreichen Besucher einen einmalig schönen musikalischen Abend genießen. Zum Auftakt spielte das Veeh-Harfen Ensemble „Chori-Veehen“ eine Volkweise aus dem 18. Jahrhundert „Inmitten der Nacht“. Das Ensemble Aschira mit Carmen Thiergärtner, Claudia, Emil und Andreas Duft präsentierten jiddische Lieder aus der Feder von Yigal Calek und A. Rotenberg. Mitsingen durften die Besucherinnen und Besucher, als das Bläserensemble um Adolf Schwab

„Es kommt ein Schiff geladen“, „O Heiland reiß die Himmel auf“ und „Morgenstern“ anblies. Nach den klassischen Adventsweisen folgten die nachdenklich-kritischen – im modernen musikalischen Gewand, gespielt von DuDett mit Peter Lindacher. Das Duo Rabia Ögütcü (Mandoline) und Jonas Stühler (Gitarre), zwei Jugend-musiziert-Wettbewerber, ließen die barocke Sonate in G-Dur von Tedesco erklingen. Immer wieder abgegrenzt wurden die einzelnen musikalischen Stationen durch Texte zum Advent, verbunden wurden sie durch die wohlüberlegte Moderation von Andreas Duft. Den beeindruckenden Konzertabschluss spielten Felix Duft (Trompete) und Jens Elflein (Orgel) mit „Fanfare“ und „Trumpet Tune“. „Erinnerungen an Zirkus Renz“ von Gustav Peter verbreitete Zirkusatmosphäre, manchmal ein wenig schwermütig, dann wieder freudig-fröhlich. Jens Elflein zeigte einmal mehr, welche Möglichkeiten in der wunderbaren, kleinen, frisch restaurierten Hinde-lang-Orgel stecken: Denn wann bekommt man schon die Celesta, das Glockenspiel der Orgel, zu Gehör? Ein wunderbarer Konzertabend, Herz, was willst du mehr? Natürlich – einen heißen Pott Glühwein! Und den gab's obendrein unterm Kirchenvordach. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden!

pl



Christvesper 2023

Das Kind im Einkaufswagen ...

.. statt in der Krippe zu Bethlehem? Die Mittelschülerin Chantalle ist schwanger. Vater ist der rauflustige Mitschüler Marcel. Gerade hat er wieder eine Absage auf die Bewerbung um eine Lehrstelle erhalten. Und wie es das Schicksal will, ruft auch noch der Schulleiter, der eigentlich zu Ferienbeginn nur seine Ruhe haben will, just an Heiligabend Chantalles Eltern an. Ihre Tochter sei schwanger, erklärt er. Als Marcel auftaucht, um die Situation zu erklären, setzen die aufgebrachten Eltern Tochter und Freund kurzerhand auf die Straße. Beide beschließen, in ihre Schule einzubrechen, um dort auf der Liege im Sanitätsraum die Nacht im Warmen zu verbringen. Sie werden vom Hausmeister, einer wahren Blockwart-Natur, rausgeschmissen; und auch die Nacht im der warmen U-Bahn scheitert an einem unbarmherzigen Kontrolleur. Es bleibt ihnen nur der Platz unter der Mainbrücke, den ihnen ein Obdachloser anbietet. Dort kommt das Kind zur Welt und wird notdürftig in einen Einkaufswagen gebettet. So verbringen die drei die kalte Nacht. Wir wissen nicht, wie sie diese überstanden hätten, wären da nicht drei ziemlich angetörnte, junge Männer von ihrer Kneipentour vorbeigekommen. Und einer, Pflegefachkraft im Krankenhaus, veranlasst endlich die medizinische Versorgung von Kind und den unglücklichen jungen Eltern.

Sie, die Konfirmierten des Jahrgangs 2022/23, haben nach der Konfirmation beschlossen, die

Ewige Geschichte aus dem Lukas-Evangelium von der verschneiten Weihnachtsromantik

zu befreien, um sie ins Heute und Jetzt zu transformieren. Sie haben das Szenenbuch selbst verfasst, zusammen mit Pfarrer Duft in der Freizeit lange und intensiv geprobt und am 24. Dezember in der Christuskirche in vier berührenden Szenen der

abendlichen Kirchengemeinde einzigartig vor Augen geführt. Einzigartig in unserer Kirchengemeinschaft ist es auch, dass junge Erwachsene sich spontan, nach ihrer Konfirmation für ein solches Projekt entscheiden. Dafür allen Dank, großen Respekt und hohe Anerkennung.

Es haben gespielt:

Elina Borisenko –

Chantalle (alias Maria) und Rosalinde (Mutter von Chantalle)

Damian Lösch – Schaffner, Pfleger und Harald (Vater von Chantalle)

Fabian Pfülb – Schulleiter und Pfleger

Bastian Reusch – Obdachloser

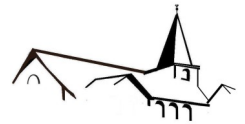
Andreas Scharinger – Marcel (alias Josef)

Linus Schalkhäuser – Hausmeister und Pfleger

Als Maria hat Lea-Marie Schneider mitgeprobt. Von ihr stammt auch der grundlegende Anstoß zum Spiel.

Regie und Musik: Andreas Duft; Technik: Stefan Hantschel.

pl



Ratlos und ziemlich schwanger: Maria mit Josef



Pfarramt Schonungen

Schrotberg 47, 97453 Schonungen

Tel: 09721 59204, Fax: 09721 750071

Mail: pfarramt.schonungen@elkb.de

Internet: www.schweinfurt-evangelisch.de/schonungen

Bankverbindung:

IBAN: DE36 7933 0111 0001 4400 04

Öffnungszeiten:

Donnerstag 13:30 – 16:30 Uhr



**Pfarramts-
sekretärin**

Karin Schöner



Pfarrer

Andreas Duft

Sprechzeiten nach

Vereinbarung

Tel: 09721 59204



Impressum:

Evang.-Luth. Pfarramt Christuskirche, Schrotberg 47, 97453 Schonungen

Tel.: 09721 59 20 4, Fax: 09721 75 00 71, Mail: pfarramt.schonungen@elkb.de

Internet: www.schweinfurt-evangelisch.de/schonungen/

V.i.S.d.P.: Andreas Duft

Redaktion: Dorothee Wittmann-Klemm, Peter Lindacher, Marcus Wenzel

Fotos: D. Wittmann-Klemm, Claudia Schwab, Andreas Duft, P. Lindacher

Grafik und Layout: P. Lindacher, Druck: Gemeindebriefdruckerei GmbH

Auflage: 1000

Bankverbindung: IBAN DE36 7933 0111 0001 4400 04, BIC: FLESDEMM

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Der Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe ist der 10. Januar, 10. April, 01. Juli und 10. Oktober. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis zu diesen Terminen an das Pfarramt senden.